

EINWEIHUNG Der Weiler Weinweg wird nach Riehen und Tüllingen verlängert

Önologische Grenzüberschreitungen

Letzte Woche wurden die ersten Tafeln des Tüllinger und des Riehener Weinweges, die den Weiler Weinweg weiterführen, enthüllt. Am Sonntag, 29. Oktober, werden die beiden neu beschilderten Wege mit einem grossen Volksfest eingeweiht.

ROLF SPRIESSLER

Einige tausend Menschen werden erwartet, wenn am Sonntag, 29. Oktober, der Tüllinger und der Riehener Weinweg offiziell eingeweiht werden soll. Mit dieser Verlängerung des seit rund zwei Jahren bestehenden Weiler Weinweges entsteht der erste Weinweg, der über eine Landesgrenze führt. Auf 11 Uhr ist der offizielle Festakt an der Landesgrenze zwischen Tüllingen und Riehen angesetzt, im Beisein des Riehener Gemeindepräsidenten Willi Fischer, des Weiler Oberbürgermeisters Wolfgang Dietz und der Lörracher Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm (das Dorf Tüllingen gehört politisch zu Lörrach). Von 11.30 Uhr bis 18 Uhr wird an verschiedenen Ständen entlang des Tüllinger Weinweges Gelegenheit bestehen, die verschiedenen Weine des Schlipfs zu kosten und einen Imbiss zu sich zu nehmen.

Weiler Weinweg seit 2004

Entstanden ist die Idee eines Schlipfer Weinweges in Weil am Rhein. Heinz Obrecht und Sabine Theil, die in Weil Stadtführungen machen, wollten den Leuten nicht mehr nur die Stadt, sondern auch das weitläufige Rebbergsge-



Der Riehener Gemeinderebmeister Jakob Kurz und der Tüllinger Weinbauer Karlheinz Ruser posieren vor der soeben enthüllten neuen Riehener Informationstafel.

Foto: Rolf Spriessler

biet am Hang des Tüllinger Hügels zeigen. Sie wünschten sich einen durch Informationstafeln markierten Weinweg, der durch die Reben von Weil, Haltingen und Ötlingen führen sollte. Also wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Der Weiler Weinweg wurde nach dem Vorbild schon existierender Weinwege realisiert und im Oktober 2004 mit einem grossen Fest eingeweiht.

Schon damals habe die Absicht bestanden, den Weg Richtung Riehen und Tüllingen weiterzuführen, erzählt Heinz Obrecht am 12. Oktober anläss-

lich eines Pressetermins in Tüllingen, an welchem je eine Informationstafel des Tüllinger und des Riehener Weinweges enthüllt wurde. Die Riehener Tafel hatte man zu diesem Anlass der Einfachheit halber ein Stück weit versetzt, die definitive Platzierung aller Riehener Tafeln stand noch bevor. Vorgenommen wurden die Enthüllungen vom Tüllinger Weinbauern Karlheinz Ruser, vom Riehener Gemeinderebmeister Jakob Kurz und vom Riehener Gemeindeabteilungsleiter Jürg Schmid.

Der Weiler Weinweg wurde von der Bevölkerung gut aufgenommen. Inzwischen schmücken nicht nur Informationstafeln, sondern auch einige Kunstwerke die Wegränder auf einer Distanz von rund vier Kilometern. Die Wege auf der deutschen Seite des Schlipfs werden, im Gegensatz zum Riehener Schlipf, während der Weinlese für das Publikum geschlossen. Seit dem vergangenen Wochenende sind aber wieder alle Wege im Schlipf frei begehbar, die Traubenlese ist inzwischen abgeschlossen.

Mit der Weiterführung des Weinweges nach Tüllingen und Riehen kommen rund drei Kilometer hinzu. Der Einstieg in den Riehener Weinweg befindet sich direkt neben der Riehener Badi an der Weilstrasse, danach verzweigt sich der Weg. Der linke Arm mündet in den Weiler Weinweg, der rechte Arm führt zum Rundweg durch die Tüllinger Reben.

Reben- und Getränkevielfalt

Im Tüllinger Rebgebiet gibt es 13 Winzer, der Weiler Schlipf beherbergt drei Weingüter und sieben Hobby-Weingärtner sowie eine Winzergenossenschaft in Haltingen und ein Weingut in Ötlingen. Im Riehener Schlipf besitzt die Gemeinde einen grossen Teil der Reben, die vom Gemeinderebmeister bewirtschaftet werden. Auf einem weiteren grossen Teil führt der Riehener Urs Rinklin ein privates Weingut mit Reben dies- und jenseits der Landesgrenze, hinzu kommen einige Private mit kleineren Parzellen. So hat sich auf dem ausgedehnten Rebhang eine bemerkenswerte Vielfalt mit verschiedenen Traubensorten, Verarbeitungsmethoden und Kelterungen entwickelt.

Tüllingen und Riehen sind traditionelle Rebdörfer. Tüllingen wird 1113 erstmals urkundlich erwähnt und hatte bis 1902 eine Weinrebe im Gemeindegewappen – seit 1902 erinnern zwei Säbel an die Schlacht auf dem Käferholz 1702. Der früheste schriftliche Beleg für den Rebbau in Riehen stammt aus dem Jahr 751. Als der Rebbau in den 1970er-Jahren ganz aus Riehen zu verschwinden drohte, legte die Gemeinde auf Initiative des Biologen und Parlamentariers Fritz Bachmann einen damals zwei Hektaren grossen Gemeinderebberg an und sicherte damit den Fortbestand der Riehener Weinbautradition.